

London, den 14. März 1938

Inhalt: Englisch-amerikanische Handelsvertragsverhandlungen.

Das Royal Institute of International Affairs hat in der Reihe seiner Schriften zu außenpolitischen Problemen soeben ein Sonderheft über die englisch-amerikanischen Handelsbeziehungen veröffentlicht, das eine für die Beurteilung der zur Zeit zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten schwebenden Verhandlungen recht wertvolle Materialsammlung bietet.

Nach einer kurzen Darstellung der Zollpolitik der beiden Länder bringt das Heft eine Übersicht über die Bedeutung des englisch-amerikanischen Warenverkehrs im Verhältnis zum Gesamthandel der Welt. Anschließend wird eine Zahlungsbilanz zwischen Amerika und dem britischen Empire aufgestellt, der eine kurze Schilderung der Entwicklung des englisch-amerikanischen Handelsverkehrs in den Jahren 1929-1937 folgt. In den beiden nächsten Abschnitten wird der Handel der Vereinigten Staaten mit den britischen Kolonien und Dominien geschildert und schließlich wird eine Darstellung der Möglichkeiten und der Begrenzungen gegeben, die für einen englisch-amerikanischen Handelsvertrag bestehen. Hier werden nicht nur die Interessen der Dominien behandelt, sondern auch die seitens der britischen Industrieverbände erhobenen Einwendungen finden entsprechende Beachtung. Im letzten Absatz wird noch auf die über das rein Wirtschaftliche hinausgehende Bedeutung des Abkommens als Beitrag zur politischen Befriedung und "Stärkung des Einflusses der Demokratien in der gegenwärtigen Weltkrise" verwiesen, die man ihm angeblich besonders von amerikanischer Seite beimißt.

Eine Reihe von statistischen Übersichten beschließt die sachlich gehaltene und lesenswerte Schrift.

gez. Dr. Bielfeld

An das Auswärtige Amt, Berlin.